

Bericht 2012 über geologische Aufnahmen auf den Blättern 16 Freistadt und UTM 4313 Haslach an der Mühl

DAVID SCHILLER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

In der 2012 aufgegrabenen Künette der Gaspipeline West-Austria-Gasleitung zwischen Abfoltern nördlich von Freistadt und Ortschaft westlich von Bad Leonfelden wurden geologische Aufnahmen durchgeführt. Die von mir angenommene Strecke reicht von Schöndorf im Osten bis knapp vor die Ortschaft Weinzierl im Westen und umfasst etwa 5 km. Teilweise wurde durch die Bautätigkeit massiver Fels angefahren, teilweise wurde aufgelockertes Kristallin freigelegt. Zusätzlich zur geologischen Aufnahme wurden Beprobungen für weiterführende geochemische und petrographische Untersuchungen durchgeführt (SCHILLER & FINGER, 2013, Jb. Geol. B.-A., 153, dieser Band).

Das untersuchte Gebiet liegt auf zwei unterschiedlichen UTM Kartenblättern. Der östliche Teil liegt auf Blatt Freistadt und ist somit bereits durch eine bestehende geologische Detailkarte 1:50.000 (SCHUBERT et al., Geol. Karte d. Rep. Österr. 1:50.000, Bl. 16 Freistadt, Geol. B.-A., 2010) erfasst, während der westlichste Teil auf dem Blatt UTM 4313 Blatt Haslach an der Mühl liegt. Von diesem Bereich liegt daher bisher nur die ältere „Übersichtskarte des Kristallins im westlichen Mühlviertel und im Sauwald“ von FRASL et al. (1965) vor.

In der geologischen Karte 1:50.000, Blatt 16 Freistadt, sind im von mir untersuchten Abschnitt der Gasleitung drei unterschiedliche Gesteinstypen verzeichnet. Im östlichen Teil ist ein großer Körper von Weinsberger Granit eingezeichnet, dieser reicht bis kurz vor die Landesstraße 1489 nach Reichenthal. Ab hier ist ein gering mächtiger Übergangsbereich zwischen Weinsberger Granit und Schlierengranit eingezeichnet. Weiter gegen Westen ist im Verlauf der Trasse Schlierengranit eingetragen. Im Abschnitt auf Blatt Haslach an der Mühl ist auf der älteren Karte von FRASL et al. (1965) Grobkorngneis eingetragen, eine ältere Bezeichnung für das später als Schlierengranit bezeichnete Gestein.

Die in der Karte Freistadt dargestellte Ausdehnung des Weinsberger Granits stimmt ziemlich genau mit meinen Beobachtungen in der Gasleitungskünette überein, allerdings wurden durch die Grabungstätigkeit immer wieder auch Gänge von Migmagranit freigelegt, die ich genau verzeichnen konnte. Die Grenze zwischen Weinsberger Granit und dem Übergangsbereich zum benachbarten Schlierengranit (eigener Legendeneintrag auf Blatt 16 Freistadt) fand sich exakt an der Stelle, wie sie im Kartenblatt Freistadt verzeichnet ist.

Eine verfeinerte Erkenntnis ergab sich allerdings bei der Ansprache des Gesteins, das westlich an den Übergangsbereich anschließt. Dieses ist auf Blatt Freistadt dem Schlierengranit zugeschlagen und sieht im Gelände tatsächlich wie eine dunkle, deformierte Abart des Schlierengranits aus. Die vorgenommenen Untersuchungen zeigen allerdings, dass zum Beispiel die Eisen- und Titangehalte beinahe doppelt so hoch sind wie bei normalen Schlierengraniten. Der Gesteinstyp ist relativ quarzarm mit meist < 20 % Quarz. Der ganze Bereich wurde von mir daher

als Diorit (grobkörnig) eingetragen. Möglicherweise ist diese Lithologie als eine Art Randfazies des Schlierengranits aufzufassen. Weiter im Westen tritt schließlich Schlierengranit in seiner üblichen Ausprägung zutage. Teilweise fanden sich zusammen mit Schlierengranit auch Aushubstücke mit größeren Kalifeldspäten, die eventuell auf Lagen von Weinsberger Granit hinweisen. Dieser Bereich wurde von mir als Übergangsbereich zum Weinsberger Granit eingetragen. Vereinzelt fand ich auch Lesesteine von Migmagranit, was dann ebenfalls in den Aufzeichnungen vermerkt wurde.

Südlich von Fuxjörgl fanden sich vermehrt Belegstücke eines offenbar größeren Pegmatitvorkommens, das teilweise auch direkt anstehend angefahren wurde. Der durch die Grabung freigelegte Gang war etwa 20 cm breit und verlief etwa 1 m unter der Oberfläche als beinahe horizontaler Lagergang, sodass großflächige Verbreitung gegeben ist. Der Pegmatit besteht im Wesentlichen aus Quarz, Feldspat, etwas Muskovit und führte keine besondere Mineralisation.

Junge Bedeckung

In situ Vergrusung

Die aufliegenden Bedeckungen sind hauptsächlich das Produkt einer in situ Vergrusung, eine Materialverlagerung durch Solifluktion hat in dem meist recht flachen Gelände kaum stattgefunden. Die Lesesteine in der vergrusten Schicht entsprechen lithologisch praktisch immer dem darunter anstehenden Fels. Aplitische Gänge, Quarzgänge oder auch Gänge von Leukogranit setzen sich durchwegs vom anstehenden Gestein in die vergrusste Schicht fort. In Bereichen mit hohem Grundwasserspiegel sind die vergrusten Horizonte lehmig ausgebildet. Obwohl hier teilweise alle Glimmer in Tonminerale umgewandelt sind, bleibt das Gefüge des Gesteins mitunter komplett erhalten.

Solifluktionsböden

Solifluktionsböden wurden im Wesentlichen aufgrund von geomorphologischen Kriterien eingetragen. In jenem Bereich, wo aufgrund der Geländestruktur mit Solifluktionsböden zu rechnen war, war das Betreten der Künette aufgrund der bautechnischen Gegebenheiten nicht möglich. In diesem Bereich östlich der Landstraße 1489 erfolgte die Kartierung auf Grundlage des Gesteinsaushubs.

Fluviatile Ablagerung

SSE von Fuxjörgl fanden sich über dem vergrusten Kristallin in etwa 1,5 m Tiefe in einem linsenförmigen Bereich (1,5 m x 20 cm) etwas gerundete sandige bis kiesige Komponenten, die durch eine tiefschwarze Substanz locker zementiert waren. Von diesem Lockergestein wurde eine Probe genommen (Probe FS19) und eine Röntgenfluoreszenz-Analyse durchgeführt. Es handelt sich um einen durch Manganabscheidungen zementierten Feinkies (Mn-Gehalt: ~ 3 %). Schwarze Mn-Beläge auf Kies findet man auch rezent in den Bächen des Mühlviertels. Sie entstehen durch mikrobielle Oxidation von Mangan und zwar dann, wenn Wasser aus einem reduzierenden Umfeld mit Sauerstoff in Kontakt gerät. In der Umgebung der Linse fanden sich verstreut auch gerundete Komponenten ohne schwarze Beläge. Es spricht also einiges dafür, dass in diesem Bereich eine fluviatile Verlagerung von Sedimentmaterial stattgefunden hat